

## Liebe und gute Werke

Heute beginnt das letzte Quartal dieses besonderen Jahres 2021. Es ist eine neue Chance, dieses Jahr 2021 erneut mit guten Inhalten und mit viel gutem Leben zu füllen!

Als Monatsspruch ist uns ein (wie ich finde) besonders schöner und diakonischer Vers aus der Schrift *An die Hebräer* mitgegeben: „Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken“ (10,24). Aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken: Was für ein gemeinschaftsförderlicher und Segen verheißender Auftrag!

Tatsächlich ist unsere gesellschaftliche, kirchliche und auch ökologische Ist-Situation alles andere als einfach oder heil. Spaltungen durchziehen die Gesellschaft, nicht nur im Blick auf Corona. Christlicher Glaube und christliches Leben befinden sich an vielen Orten im Rückwärtsgang, jedenfalls zahlenmäßig, personell und finanziell. Klimaerwärmung, übermäßiger Verbrauch von Rohstoffen und der ökologische Fußabdruck der Menschheit schädigen unsere Erde von Tag zu Tag mehr. Gesellschaftlich, kirchlich und ökologisch befinden wir alle uns in einer schwierigen Situation. Es ist nur natürlich, dass Menschen darüber resignieren, krank werden und jegliche Hoffnung fahren lassen. Es ist ein bisschen wie in Dantes „Göttlicher Komödie, in der als Inschrift über dem Eingang zur Hölle steht (3,9): *Lasciate ogni speranza voi ch'entrate!* Deutsch: „Lasst jede Hoffnung [fahren], ihr, die ihr eintretet!“

In genau diese Situation spricht die Schrift an die Hebräer: Ganz im Gegenteil! „<sup>23</sup>Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißt hat; <sup>24</sup>und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken“. Vier Gedanken enthält dieses Wort.

„<sup>23</sup>Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken“. Lasst also, so höre ich heraus, am Beginn des vierten Quartals keineswegs „jede Hoffnung fahren“, sondern haltet fest am christlichen Bekenntnis der Hoffnung, das heißt: an der Zuversicht, die Euch im Glauben an den dreieinigen Gott geschenkt ist, im Glauben Jesu. Gebt der Verzagtheit und Hoffnungslosigkeit keinen Raum in Eurem Denken, in Euren Herzen und in Eurer Umgebung! Wankt nicht, sondern steht fest!

Allerdings, und hier kommt der zweite Gedanke ins Spiel: Ihr schafft es kaum aus eigener Kraft. Vielmehr ist es eine Gabe und ein Geschenk Gottes. Zuversicht und Hoffnung und – im rechten Moment – Humor sind Geschenk und Gabe Gottes. „Denn Gott ist treu, der die Hoffnung verheißt hat“. Liebe Schwestern und Brüder: Es ist eine Verheißung, das heißt, eine Ankündigung, ein Versprechen *Gottes*, dass wir nicht „wanken“, sondern „festhalten am Bekenntnis der Hoffnung“, dass wir zuversichtlich und gelassen und dennoch engagiert und kraftvoll bleiben. Gott wirkt es in uns, sein Versprechen gilt.

Auf dieser Grundlage bekommt der neue Monatsspruch seine Kraft und seinen Glanz: „<sup>24</sup>und lasst uns aufeinander achthaben“. Besser aufeinander achthaben als Kain auf Abel, besser als Jakob auf Esau und besser als David auf Uria. Einfach aufeinander achthaben: in Kontakt bleiben, Gemeinschaft pflegen, einander grüßen, begleiten und tragen.

Wie selbstverständlich endet der Vers mit: „und (lasst uns) einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken“. Liebe und gute Werke sind die Früchte, die gleichsam am Baum des Vertrauens auf Gottes Verheißung wachsen. Liebe und gute Werke wachsen aus einer Haltung des Festhaltens am Bekenntnis der Hoffnung wachsen. Denn Gott ist treu, der dies verheißt hat.

Heute beginnt das letzte Quartal 2021. Öffnen wir uns für die Monate, die vor uns liegen, und geben Raum den vielen neuen Chancen für gute Inhalte und für viel gutes Leben. Gott schenkt es uns noch einmal. Darum hören wir den Monatsspruch für Oktober gerne: „Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken“. Amen.

Gedicht von Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945):

Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Bibel, An die Hebräer 10,24

**Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler**  
Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie

01.10.2021